

35. Ludwig von Bayern und Friedrich von Osterreich.

Nach Heinrichs VII. Tode (1313) wählten einige Kurfürsten den kriegskundigen Herzog Ludwig den Bayer zum deutschen Könige, die andern koren den saunten und hiebern Friedrich den Schönen, Herzog in Osterreich. Ein achtfähriger Krieg, den besonders Friedrichs Bruder Leopold betrieb, war Folge dieses Zwiespatts. Das in den Städten aufstrebende Bürgertum erklärte sich für Ludwig, der Adel hielt es mit Friedrich von Osterreich. Ludwig behauptete sich mit Glück, und er erhielt ein Übergewicht durch die entscheidende Schlacht bei Mühldorf oder Ampfing, wo Friedrich, der, ohne die Hilfe seines Bruders abzuwarten, den Kampf gewagt hatte, durch den kriegserfahrenen Nürnberger Feldhauptmann Seisried Schweppermann besiegt und gefangen wurde. Leopold setzte aber den Krieg fort. Ludwig war mit seinem gefangenen Gegner von Jugend auf befreundet. Dieser sah im Schloße Trausnitz, sein Gemüt dem Himmlischen zugewendet. Ludwig ging zu ihm und setzte ihn unter der Bedingung in Freiheit, daß er der Kaiserwürde entjage und seine Partei zum Frieden bewege. Allein Leopold, besetzt vom Streben nach seines Hauses Macht und Herrlichkeit, will nichts davon wissen. Friedrich, seinem gegebenen Worte getreu, kehrt in die Gefangenschaft zurück und rührt dadurch seinen ritterlichen Gegner so sehr, daß dieser fortan in der innigsten Freundschaft mit ihm lebte und sogar die Regierung mit ihm geteilt haben würde, wenn die Kurfürsten nicht widersprochen hätten.

Erster Aufzug.

In einem Saale im Schloße zu München erscheinen die Abgeordneten bayrischer Städte, deren Sprecher ein Schöffe von Landshut war; auf der andern Seite kriegsgefangener Adel aus Niederbayern, u. a. Graf Abelram. Herzog Ludwig tritt in ihre Mitte, lobt die ihm ergebenden Bürger, verleiht ihnen ehrende Geschenke und begnadigt die Ritter. Friedrich, Burggraf von Nürnberg, mit einigen Rittern tritt ein.

Der Burggraf.

erzeiht, erlauchter Herzog, wenn wir uns
Zu drängen wagen durch der Männer Kreis,
Die hier um Euch in wichtigem Geding
Versammelt sind!

Ludwig.

Herr Burggraf, schön willkommen!
Willkommen, edle Herrn! Was bringt ihr uns?

Burggraf.

Verkündet großer Zukunft naher wir Euch,
Dem Manne gleicht Ihr, der sein früh Geschäft
Besieht, indes in seinem Rücken
Die Sonne, groß und herrlich, steigt herauf.

Ludwig.

Werdt eure Botschaft! Die Versammlung hier
Kann euch nicht stören; sind es doch die Meinen.
Was mir verhängt ist, das berührt auch sie.

